

Lurchi – ein Feuersalamander und seine (Werbe-)Geschichte

Catharina Raible

Wer kennt ihn nicht – den sympathischen Feuersalamander der Kornwestheimer Schuhfabrik Salamander? Seit über achtzig Jahren werben »Lurchi und seine Freunde« für die Schuhmarke und sind mittlerweile zu regelrechten Kultfiguren geworden. Kaum eine Werbefigur löst so viele positive Kindheitserinnerungen – vor allem bei der heutigen Großelterngeneration – aus. Was trug zu dieser Erfolgsgeschichte bei und wer waren die Protagonisten?

Einer, der hinter die Kulissen der *Lurchi-Hefte* blickte und maßgeblich an der Entstehung der Geschichten beteiligt war, ist Günther Bentele aus Bietigheim-Bissingen. Als Jugendbuchautor und Lehrer am Kornwestheimer Ernst-Sigle-Gymnasium kam er in den 1990er-Jahren mit dem Vorstandsvorsitzenden der Salamander AG in Kontakt und bemängelte in einem persönlichen Gespräch die damalige Qualität der *Lurchi-Hefte*. Bentele kannte die Bildergeschichten bereits aus seiner Kindheit und das, obwohl der 1941 in Bietigheim geborene Katholik nicht ohne Weiteres an die begehrten Hefte herankam, denn nur der protestantische Schuhhändler führte damals Salamander-Schuhe und gab die kostenlosen Hefchen an seine Kundschaft aus. Bentele musste sich die begehrten Geschichten also von evangelischen Klassenkameraden ausleihen, die stets darauf bedacht waren, sie auch wieder unbeschadet zurückzubekommen.¹ Dass er vierzig Jahre später selbst als Texter Teil der Lurchi-Geschichten

werden würde, konnte sich Bentele damals sicherlich nicht vorstellen. Wie für viele andere Kinder in den 1950er-Jahren stellten die kostenlosen, sechseitigen Bildergeschichten einfach eine spannende und farbenfrohe Abwechslung im manchmal allzu grauen Alltag dar. Bis ins Jahr 2023 sind 169 Hefchen erschienen. Und auch wenn die Geschichten heutzutage in Prosa und nicht mehr in Reimform verfasst sind, endet doch jede Geschichte mit den bekannten – bisweilen etwas abgeänderten – Worten: »Und lange schallts im Walde noch – Salamander lebe hoch!«

Doch wie begann die (Werbe-)Geschichte dieses wohl berühmtesten Feuersalamanders? Das erste Heft kam 1937 in die Salamander-Schuhgeschäfte und sollte vor allem die Kinder der Kundschaft beschäftigen und dazu animieren, immer wieder bei Salamander einzukaufen. Zur damaligen Zeit zählten vor allem Herren- und Damenschuhe zum Sortiment. Seit 1932 kamen »Jünglings- und Backfischschuhe« ab Größe 34 hinzu. Mit der Produktion von Kinderschuhen startete die Firma 1949.²

Zur Firmengeschichte der Salamander AG

Die Ursprünge der Firma Salamander liegen in Kornwestheim in der heutigen Jakobstraße.³ Dort eröffnete 1885 der Schuhmachergeselle Johann Jakob Sigle (1861–1935) seine erste Schuhmacherwerkstatt. Zwei Jahre später trat



*Lurchis Abenteuer
jetzt auch in Bildschirmtext*

SALAMANDER 0,00 DM

erst einmal zu SALAMANDER gehn

Spiel und Spaß mit Lurchi

Ein Lurchi-Abenteuer ... 1

Das Lurchi-Spiel 2

LURCHI

Bildschirmtext * 222 52 #

*DBT03 *VERBIN

**Schuhhaus
Proksch**
Bletighelm – Bissingen
Hauptstraße und Buchstraße

An unsere Sammler: Fragt bei jedem Salamander-Kauf nach Lurchis Abenteuer

Printed in Germany
Imprimé en Allemagne
10 000 / 6-86

Die Lurchi-Hefte wurden von den Salamander-Geschäften gekauft und kostenlos verteilt. Auf der Rückseite war Platz für eigene Werbung, Heft 89.

sein jüngerer Bruder Ernst Gottlob Sigle (1872–1960) in den Betrieb ein. Bereits 1891 war die Belegschaft auf 25 Personen angestiegen und zusammen mit dem Stuttgarter Kaufmann Max Levi (1868–1925) wurde die Firma Jakob Sigle & Cie. gegründet. Schnell entwickelte sich das Unternehmen von einem Handwerksbetrieb zu einem Industrieunternehmen mit den zusätzlichen Teilhabern Ernst Gottlob Sigle und Isidor Rothschild (1860–1929). Ähnlich wie andere Unternehmer der damaligen Zeit, zum Beispiel Robert Bosch, reiste Ernst Gottlob Sigle in die USA, um industrialisierte Arbeitsweisen und moderne Maschinen kennenzulernen. 1904 waren bereits 440 Beschäftigte für die Firma tätig, sodass mit dem Bau eines neuen Fabrikgebäudes direkt an der Bahnlinie unter Architekt Philipp Jakob Manz begonnen wurde.⁴ Im selben Jahr startete in Berlin der Verkauf der Schuhe unter der Marke SALAMANDER. Wenig später erfolgte die Gründung der Firma Salamander Schuhgesellschaft mbH und die Öffnung von Schuhgeschäften in ganz Deutschland sowie in Brüssel, Paris und Zürich. Im Jahr 1913 war das Unternehmen mit rund 2.000 Maschinen zur größten deutschen Schuhfabrik avanciert.

Bedingt durch den Ersten Weltkrieg brachen die internationalen Kontakte ab, Materialmangel und Kriegsproduktion prägten die folgenden Jahre, ehe sich das Unternehmen in den 1920er-Jahren wieder wirtschaftlich erholte. 1930 erfolgte der Eintrag ins Handelsregister als Salamander AG mit Sitz in Kornwestheim und rund 5.500 Beschäftigten unter der Geschäftsleitung von Dr. Alex Haffner (1883–1969). Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 änderten sich die Besitzverhältnisse: Die jüdischen Familien Levi und Rothschild sowie jüdische Arbeiter wurden aus dem Unternehmen gedrängt.⁵ Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Nachfrage nach Salamander-Schuhen rasch an und zu dem Werk in Kornwestheim kamen weitere Schuhfabriken, etwa in Göppingen-Faurndau, aber auch im Elsass und Österreich hinzu. Neben den firmeneigenen Schuhgeschäften wurden damals über 1.000 Alleinverkäufer in Westdeutschland beliefert, die sich 1952 zu einer Einkaufsgenossenschaft – dem Salamander-Bund – zusammenschlossen. Als Qualitätsschuhe zum Einheitspreis verkauften sie die Schuhe mit dem Markenzeichen des Feuersalamanders.

Markengeschichte von SALAMANDER und Lurchi

Die Wort- und Bildmarken SALAMANDER entstanden bereits im Jahr 1899 zunächst als Marke für ein Lederpflegemittel, das die Haltbarkeit und Wetterbeständigkeit der Schuhe erhöhen sollte.⁶ Der Berliner Schuhhändler Rudolf Moos hatte es entwickelt und beim Reichspatentamt schützen lassen. Er vertrieb neben Schuhen auch ergänzende Produkte wie Leisten, Senkel und Bänder. In seinem Warenhaus in der Friedrichstraße bot er seit 1904 die Herrenschuhe der Kornwestheimer Firma Jakob Sigle & Cie. zum Einheitspreis von 12,50 Mark unter der Marke SALAMANDER an. 1909 entschieden sich die Firmeninhaber, das Markenzeichen von Moos zu erwerben. Seit 1930 nutzten sie es als Firmenname. Der schwarz-gelbe Salamander mit dem kreisförmigen Schriftzug MARKE SALAMANDER war im Laufe der Jahrzehnte einem steten



Plakette am Standort der ersten Schuhwerkstatt von Jakob Sigle in der heutigen Jakobstraße in Kornwestheim

Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 15,- Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.

» [Bestellen](#)

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 15,- Euro, ein Abonnement 60,- Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre [Mitgliedschaft](#) beträgt 60,- Euro.

Weitere Infos [hier](#)

Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.

» [Bestellen](#)

Lernen Sie uns auch unter www.schwaebischer-heimatbund.de kennen

Bildnachweise

- Titel, S. 3, 5, 6, 9: Fotos Klaus Zintz
S. 2: Foto Günter Rocznik
S. 4, 7 (links): Institut für Seenforschung / Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
S. 7 (rechts), 8: Fischereiforschungsstelle der LAZBW
S. 10, 14 (unten), 30 (unten), 44, 97: Fotos Irene Ferchl
S. 11–13, 14 (oben), 15: Fotos Brunhilde Bross-Burkhardt
S. 16–19: Fotos Reinhard Wolf
S. 17: Grafik Wolf-Rüdiger Rubien, Ludwigsburg
S. 20 (rechts): privat, (links): Foto Erni Wolf
S. 21: Fotos Ulrich Schmid
S. 23, 25: Fotos Wolf Hockenjos
S. 24, 61, 64, 92, 94, 96: © Landesmedienzentrum LMZ 900262; LMZ 050741, LMZ 050747; LMZ 961967; LMZ 007494; LMZ 599839; LMZ 501113
S. 26: © Stadt Nürtingen
S. 27–29, 30 (oben), 31: Fotos © dieargelola, Stadt Nürtingen
S. 32, 35 (rechts): © Stadt Rottweil
S. 33, 38: © Ika Sperling
S. 34: Foto Andreas Linsenmann © Stadt Rottweil
S. 35 (links): Foto Ralf Graner © Stadt Rottweil
S. 36 (oben): © Römerstraße Neckar-Alb-Aare
S. 36 (unten): Fotos Christiane Frank © Stadt Rottweil
S. 39, 42 (oben, unten links und Mitte): Foto Tilman Lothspeich © Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
S. 40, 41: © Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen
S. 42 (Mitte, unten rechts): Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg, B 150
S. 45: Foto Hendrik Zwietasch © Bildarchiv_251555 Landesmuseum Württemberg
S. 46 (oben): Faber Courtial Darmstadt © Bildarchiv_303242; (unten) Foto Manfred Grohe © Bildarchiv_115992 Landesmuseum Württemberg
S. 47 (oben): Foto Peter Gaul CC0. 1.0 © Bildarchiv_531147 Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Inv.Nr. Dep. 2008/6; (unten): Foto / Montage Jonathan Leliveldt und Alexander Lohmann, Foto rechts Hendrik Zwietasch © Kommunikation_531025 Landesmuseum Württemberg
S. 48, 49 (unten), 50: Jonathan Leliveldt und Alexander Lohmann © Bildarchiv 531390, 531393, 531394, 531375, 531383 Landesmuseum Württemberg
S. 49 (oben): Hendrik Zwietasch © Bildarchiv_359554 Landesmuseum Württemberg
S. 54: Tafel aus Brockhaus Konversationslexikon Band 6, Leipzig 1908
S. 55, 56, 58 (unten): © Stadtarchiv Stuttgart 9350_2849; 9050, Signatur 04968; 9050_08617; 9350_4180
S. 57: © Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen
S. 58 (oben), 59: Fotos Eva-Maria Klein
S. 60: Historische Denkwürdigkeiten für gemüthliche Leser. Kolorierte Radierung von Michael Voltz (?). Erschienen um 1817 als Nr. 935 im Verlag der Campeschen Handlungen zu Nürnberg
S. 62: © Stadtarchiv Heilbronn Datei E002-16
S. 63 (oben): Skizzenbuch des Hans Baldung Grien (Karlsruher Skizzenbuch), 2. Veröffentlichung der Holbein-Gesellschaft Basel, 1950, S. 36
S. 63 (unten), 64 (unten), 65: Fotos Ulrich Maier
S. 66–69: © Stadtarchiv Filderstadt
S. 71: Foto Paul Sinner © Stadtarchiv Tübingen
S. 72, 74: © Stadtarchiv Tübingen
S. 72 (unten): Foto Peter Neumann © Stadtarchiv Tübingen
S. 73: Fotos Albert Füger
S. 75: Foto Albrecht Faber © Stadtarchiv Tübingen
S. 76: Foto Heinz Giringler
S. 77: Foto Werner Radtke © Stadtarchiv Tübingen
S. 88: © Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
S. 90: Foto Holger Schimkat © Kunstwerk Sammlung Klein
S. 91: Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported
S. 93: Foto Lucas Pacholet © Universität Hohenheim
S. 98: Stadt Schramberg © Römerstraße Neckar-Alb-Aare
S. 99: Foto Michael Saile © Museen Esslingen
S. 101: Foto Felix Pilz © LAD
S. 102: Foto Uwe Waggershauser
S. 103: Foto Sabine Mall-Eder
S. 104 (oben): Foto Bernd Langner; (unten): Foto Fritz Deppert
S. 105 (oben): Foto Burkhard Hofmann; (unten): Otto Beerstecher, Familienbesitz
S. 106: Foto Fritz Deppert
S. 107: Foto Luise Lüttmann
S. 108: Archiv des Schwäbischen Heimatbundes
S. 109: Foto Pia Wilhelm, Riedstiftung
S. 111 (oben): Foto Achim Mende, Internationale Bodensee Tourismus GmbH; (unten): © Hauptstaatsarchiv Stuttgart Ba 2218

Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)
ISSN 2750-4662 (Online)

Die Schwäbische Heimat erscheint vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- im Jahr. Für noch in Berufsausbildung stehende Personen € 10,-, für Familien € 90,-, für juristische Personen € 90,-.

Der Preis für das Jahresabonnement beträgt € 60,-, für Einzelhefte € 15,-, zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% Mwst.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund sowie Spenden nur auf dessen Konto: LBBW Stuttgart
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,
BIC SOLADEST600.

Gesamtherstellung

druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15,
72070 Tübingen
Telefon 07071 91506-11
info@druckpunkt-tuebingen.de

Anzeigenberatung und -verkauf

Agentur Hanne Knickmann
Telefon 0160 8422622
www.kulturzeitschriften.net

Anzeigenverwaltung

Anzeigengemeinschaft Süd
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Telefon 0711 60100-41
Telefax 0711 60100-76
sh@anzeigengemeinschaft.de

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare usw. wird keine Garantie übernommen.

Redaktion

Irene Ferchl
ferchl@schwaebischer-heimatbund.de

Herausgeber

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0,
Telefax 0711 23942-44
info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Josef Kreuzberger (Vorsitzender),
Dr. Karl Epple (stv. Vorsitzender), Prof. Dr.
Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender)
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

Geschäftsführer

Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

Verwaltung und Organisation Studienreisen

Beate Fries 0711 23942-12
Sabine Langguth 0711 23942-47

Buchhaltung

Gabriele Kury 0711 23942-21

Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte,
Landeskultur, Naturschutz
und Denkmalpflege

Preis 15 €
E4271F
ISSN 0342-7595

2024|1
Frühjahr

2024|1



Wie sich der Bodensee verändert

Von Quagga-Muscheln, Stichlingen und Klimanöten

Bitte anfassen!

Eine inklusive Ausstellung zur Eiszeitkunst

Lurchi – ein Feuersalamander

Eine (Werbe-)Geschichte seit 1937

Eine Stadt wird zu Literatur

Schriftsteller begegnen Rottweil